

Ros@lie Hexenpost



Autohaus Kalcher
GesmbH



Thema: Weg eines Autos

Diese Zeitschrift ist
eine Initiative des



lebensministerium.at

Diese Ausgabe wurde unterstützt von



Das Land
Steiermark

FA19D
Abfall- und Stoffflusswirtschaft

binder+co



Lugitsch
DAB ENERGY-TEAM



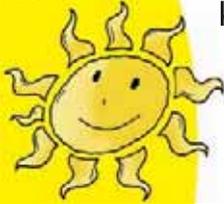
Rosalie erzählt über...
Eine seltsame
Behausung für Anton

Frag nach bei Rosalie
Geschichte des Autos
Entstehung eines Autos
Weg eines alten Autos



Antons Bastelstube
Luftballonauto
Öllampe

Extra für euch
Filzpuppen



Antons Küche
Kürbiscrème-
suppe



Rosalies Hexenküche
Rosten und
Rost entfernen



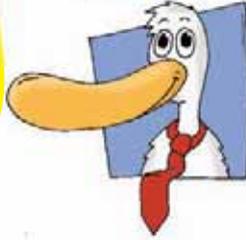
Wir stellen uns vor
Kinderwoche 2005



Rosalie Kontakt



Hallo liebe Kinder! Liebe LeserInnen unserer Hexenpost!



Die Ferien sind vorbei und wir besuchen zwar nicht die Schule, aber auch unsere Arbeit hat begonnen. Bereits in den Ferien haben wir uns Gedanken über die neue Hexenpost gemacht. Da wir alle die verschiedensten Arten von Fortbewegungsmitteln benutzen, haben wir versucht, den Weg eines der wichtigsten Fortbewegungsmittel zu verfolgen. Ihr habt es sicher schon erraten, wir meinen natürlich das Auto. Es gibt heute fast niemanden, der kein Auto besitzt. Keiner von uns kann sich vorstellen, dass kein Auto vor der Tür steht. Wir fahren damit zum Einkaufen, in den Urlaub und eure Eltern täglich zur Arbeit. Ihr fahrt wahrscheinlich mit einem Bus zur Schule oder werdet von euren Eltern dort hin gebracht. Natürlich auch mit dem Auto.

Habt ihr euch schon mal Gedanken darüber gemacht, woher ein Auto überhaupt kommt? Ja, natürlich aus einer Autofabrik, aber was geschieht dort? Noch viel interessanter aber ist, was geschieht mit einem Auto wenn es kaputt geworden ist? Rosalie war heuer mit Anton im Süden auf Urlaub und hat dort gesehen, dass alte und kaputte Autos oft am Straßenrand abgestellt werden und dort vor sich hinrosten. Abgesehen davon, dass dies nicht besonders schön aussieht, kann dies auch für unsere Umwelt sehr gefährlich sein. Wir möchten euch diesmal gerne über den

Weg eines Autos

berichten.

Wir stellen uns vor

In der letzten Hexenpost haben wir euch den Kindergemeinderat von Schönegg/Pöllau vorgestellt. Wir haben euch auch gefragt, ob ihr Lust habt, euch in unserer Zeitung zu präsentieren. Leider hatte niemand Lust, das fanden wir ziemlich schade. Deshalb berichten wir diesmal über die Kinderwoche, die heuer im Haus in St. Michael stattfand. Wir laden euch aber nochmals ein, Beiträge an uns zu senden, ihr habt doch sicher auch über euch Interessantes zu erzählen. Wir würden uns sehr freuen.

Hexenpost Abo

Wir müssen euch nochmals daran erinnern, dass die Hexenpost **ohne Abo** nur noch bis Dezember 2005 an eure Schule gesendet wird. Alle, die bereits ein Abo haben, werden ab Jänner 2006 die Hexenpost natürlich weiterhin bekommen. Bei allen anderen müssen wir uns mit der Dezember Ausgabe aber leider verabschieden. Ihr werdet auch verstehen, dass die Hexenpost auf unserer Homepage deshalb nur in Teilen zum Ansehen, nicht aber zum Downloaden bereitgestellt wird. Wir haben euch schon in der Umweltzeichen Ausgabe im Juni den Vorschlag gemacht, Sponsoren oder eure Eltern zu bitten, für euch Abos zu übernehmen.

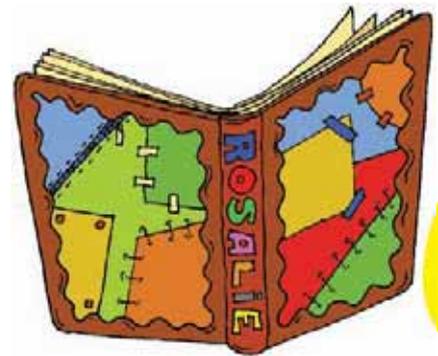
Zwei tolle Firmen haben dies bereits getan!

Die Firma Binder & Co aus Gleisdorf hat für 1000 Kinder im Bezirk Weiz Abos gekauft und die Fa. Lugitsch aus Gniebing hat dies für 500 Kinder im Bezirk Feldbach getan.

Ihr erinnert euch: 1 Abo für ein Jahr, das sind 4 Ausgaben, kostet **€ 4,00!!**

Nun wünschen wir euch viel Spaß mit der neuen Hexenpost!

Rosalie  Liese Schumelle Andrea Klemens



Rosalie erzählt über...

Die Ros@lie Hexenpost im Abo!

Gefällt dir die Ros@lie Hexenpost so gut, dass du von jeder Ausgabe ein eigenes Exemplar haben willst?

Ein Abonnement für ein Jahr, das sind vier Ausgaben der Ros@lie Hexenpost, kostet pro Kind 4 € plus Versand.

Wenn mehr als 10 Kinder pro Klasse die Ros@lie Hexenpost haben wollen, bezahlen Rosalie und Anton den Versand.

Eine seltsame Behausung für Anton

Ihr erinnert euch sicher noch Anton und ich wohnen in einem Haus im Wald. Dass nur eine kleine Straße zu unserem Haus führt, könnt ihr euch sicher vorstellen. Anton und ich besitzen auch kein Auto, denn ich habe mein Fahrrad, den Kleiderbügelklingeldrahtesel, Anton besitzt seine wunderbar schnellen Rollschuhe. Manchmal haben wir uns aber schon vorgestellt, wie es wäre, ein eigenes Auto zu haben, besonders wenn es einige Wochen regnet oder schneit. Aber so ein Auto kostet Geld und davon haben wir leider nicht genug. Uns macht das aber nichts aus, denn so halten wir die Luft rein, weil unsere Fortbewegungsmittel weder Lärm noch unsaubere Luft verursachen.

Eines Tages ist aber etwas geschehen und das möchte ich euch gerne erzählen.





Anton und ich sind nicht nur unterwegs um Müll zu suchen, wir machen auch sehr oft einen Ausflug. Eines Tages beschlossen wir, den Sonntag im Wald zu verbringen. Wir wollten Pilze sammeln und danach ein kleines Picknick abhalten. Ich packte alles dafür ein. Für Anton einen Salatkopf, ein paar Körner und seine Schüssel, damit er Wasser trinken kann. Ich packte einige Wurst- und Käsebröte in Butterbrotpapier, dazu einen Apfel und eine Flasche mit Himbeersaft. Als alles in meinem Rucksack untergebracht war, marschierten wir los.

Wir kamen nur sehr langsam voran, denn ihr könnt euch vorstellen, dass Anton mit seinen Watschelbeinen nicht sehr schnell laufen kann. Zu Mittag kamen wir auf eine wunderschöne Wiese. Unter einem Baum ließen wir uns nieder und verzehrten unsere Jause. Bald nach dem Essen schlief ich ein wenig ein. Anton aber machte sich auf, um nach Pilzen zu suchen. Ich weiß nicht, wie lange er weg war, aber plötzlich stand er laut schnatternd und sehr aufgeregt vor mir. „Hey, Rosalie, wach auf, ich habe etwas Wunderbares gefunden“. Ich dachte natürlich an Pilze, aber Anton meinte, es wäre viel, viel toller, denn wir bräuchten ab heute nicht mehr zu laufen. „Komm, steh endlich auf und schau dir das an“, rief er immer wieder.

Ich stolperte also hinter ihm her und plötzlich stand ich... vor einem Auto! Mitten im Wald ein Auto! „Aber Anton, dieses Auto ist doch kaputt, damit können wir keinesfalls fahren“. „Oh, doch“, erwiderte Anton. Er ließ sich nicht davon überzeugen, dass dieses Auto hier von jemandem einfach abgestellt worden war. Auch wenn Anton sehr enttäuscht war, dass wir dieses Auto nicht mitnehmen konnten, so war er sofort bereit, mit mir zu unserem Herrn Bürgermeister zu gehen. Wir wollten ihn bitten das kaputte Auto aus unserem Wald zu schleppen. Anton hatte aber gleich wieder eine Idee: er wollte den Herrn Bürgermeister bitten das Auto zu unserem Haus zu bringen. Nein, das war keine gute Idee, denn so ein kaputtes Auto muss doch ordentlich entsorgt werden. Anton und ich wurden eingeladen uns den Weg dieses kaputten Autos genau anzusehen. Ich kann euch sagen, dass war sehr interessant.



Lest weiter bei: Frag nach bei Rosalie



Frag nach bei Rosalie

Die Geschichte des Autos



Ein Auto zu haben ist sehr bequem.

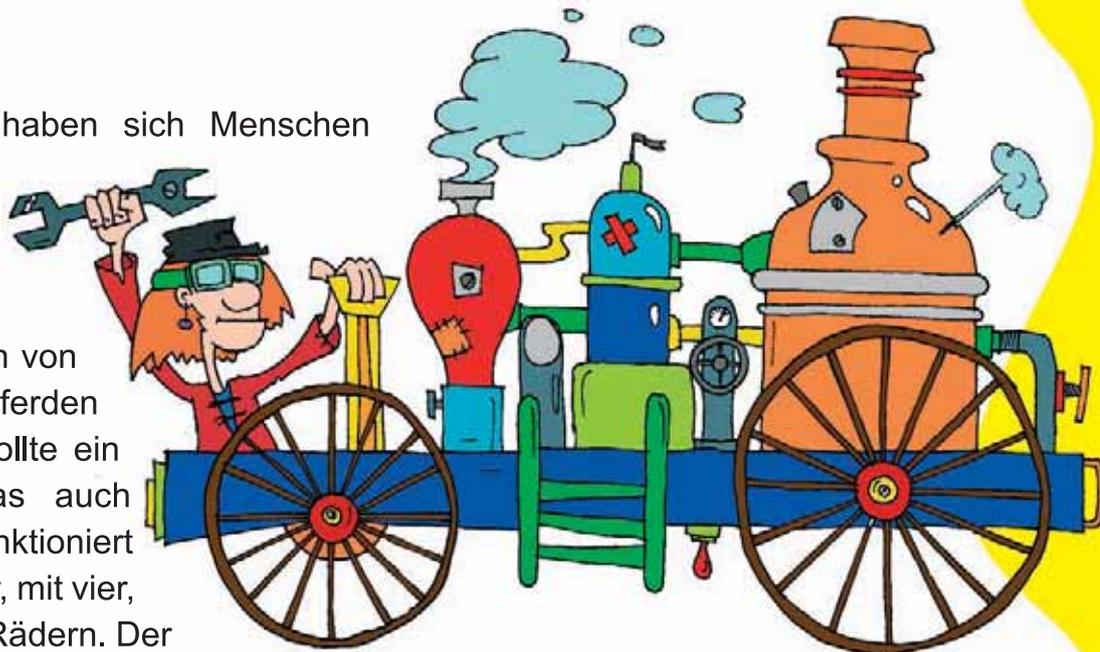
Wege, für die früher zu Fuß eine mehrtägige Reise nötig war, können mit dem Auto in

Kürze zurückgelegt werden. Durch gut ausgebaute Straßen sind die entferntesten Ziele für uns erreichbar, was vor allem in der Urlaubszeit

besonders angenehm ist. Kaum jemand würde heute ohne ein Auto oder einen Bus zur Arbeit kommen. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit auch für die kürzesten Strecken das Auto zu verwenden.

Schon vor langer Zeit haben sich Menschen darüber Gedanken gemacht, wie man Fortbewegung so bequem wie möglich gestalten kann.

Die ersten Wagen wurden von Büffeln und später von Pferden gezogen. Der Mensch wollte ein Fortbewegungsmittel, das auch ohne die Kraft der Tiere funktioniert und entwickelte Fahrräder, mit vier, drei und schließlich zwei Rädern. Der



erste Kraftwagen, der ohne tierische und menschliche Kraft funktionierte, war ein Dampfwagen. Sein Erfinder, ein Franzose, durfte sich nur sehr kurz an dem Gefährt freuen, es wurde schnell kaputt. In England wurde später ein Dampfauto, das Lokomobil, entwickelt. Damit konnten schon mehrere Menschen mit geringer Geschwindigkeit befördert werden. Im Jahr 1885 wurde das erste Auto mit Benzinmotor gebaut. Es hat gar nicht ausgesehen wie die heutigen Autos, mehr wie eine Pferdekutsche mit Motor. Wenig später begann man auf der ganzen Welt Autos her zu stellen. Autos wurden immer sicherer, schneller, komfortabler, sparsamer und technisch komplizierter.

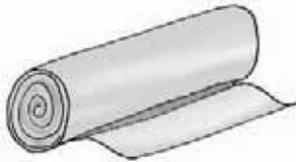
Die Entstehung eines Autos

Habt ihr schon einmal unter die Motorhaube eines Autos geschaut? viele Teile gibt es da zu sehen, alle haben eine bestimmte Aufgabe und sind notwendig, damit das Auto gefahren werden kann.

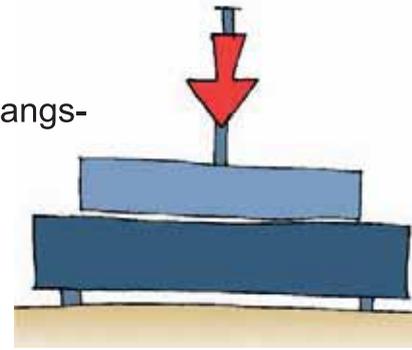
Habt ihr euch auch schon einmal überlegt, woher all diese Teile kommen und wie viel Zeit man braucht, um all diese Teile so zusammen zu bauen, bis ein Auto für den Verkauf fertig gestellt ist?



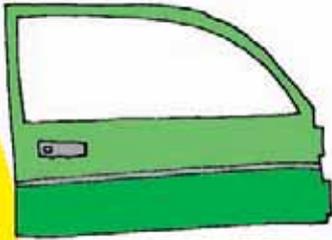
Es braucht natürlich viel mehr Schritte bis ein Auto fertig ist, aber die wichtigsten haben wir hier angeführt:



1) Stahl: Stahl ist das wichtigste Ausgangsprodukt für die Autoherstellung.

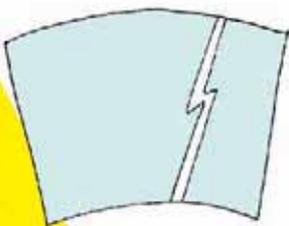


2) Die Stahlbleche werden in die gewünschte Form gepresst.



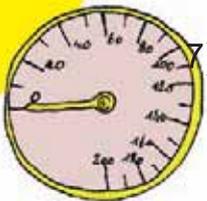
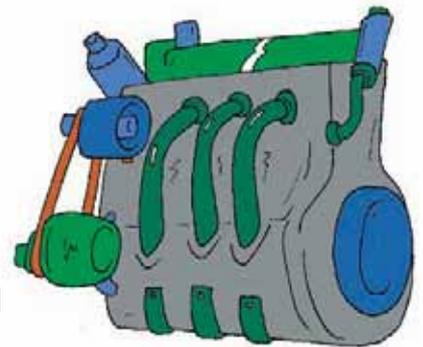
3) Die Stahlteile werden dann mit einem Schweißroboter zusammengesweißt und bilden die starre Karosserie, die die Autoinsassen schützen soll. Seitenteile, das Dach und die Türen werden dabei zusammengefügt.

4) Dann wird das Auto lackiert. Diese Arbeit übernehmen auch Roboter. Sie arbeiten sehr schnell. Der Mensch würde von den Farbgasen, die beim Lackieren entstehen auch gesundheitliche Schäden davontragen. Insgesamt werden auf die Karosserie 15 Lackschichten aufgetragen.



5) Nun werden die Fenster von einem Roboter eingesetzt, die Innenteile werden montiert.

6) Der Motor wird eingebaut. Er stammt, wie viele andere Teile aus einer anderen Fabrik, vielleicht wurde er auch aus dem Ausland geliefert.



7) Die Inneneinrichtung wie Sitze, die Armaturen und Teppiche werden eingebaut.

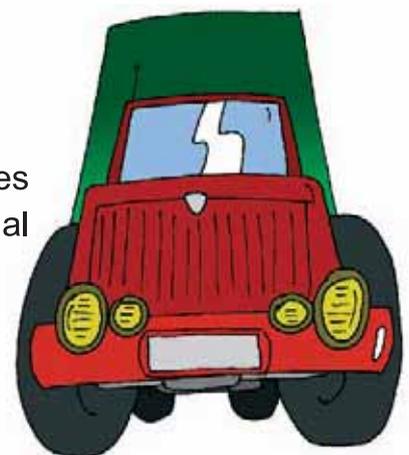


8) Nun fehlen noch die Reifen, sie werden aus Gummi hergestellt und mit Luft gefüllt.



9) Jedes Auto wird gewaschen und poliert bevor es auf den Prüfstand kommt. Dort wird es noch einmal untersucht, ob es auch richtig funktioniert.

10) Wenn alles funktioniert kann das fertige Auto an ein Autohaus geliefert werden.



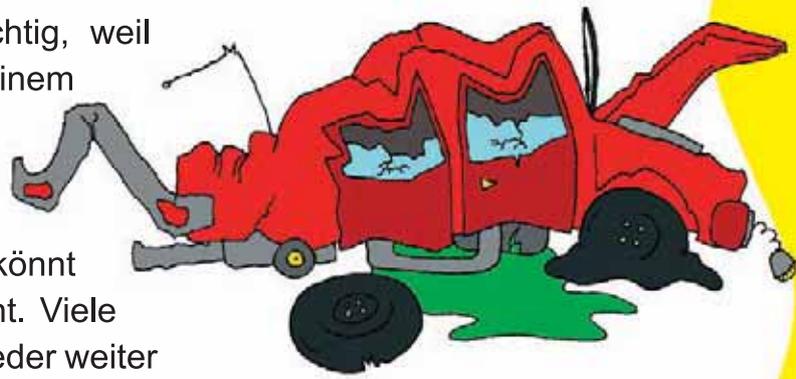
Was passiert mit all den alten Autos, die nicht mehr funktionieren oder durch einen Unfall unbrauchbar geworden sind?



Viele Autos sind deshalb nicht mehr fahrtüchtig, weil einzelne Teile nicht funktionieren oder es bei einem Unfall so beschädigt wurde, dass man es nicht mehr reparieren kann. Ein Auto besteht aber, wie wir wissen, aus vielen Teilen.

Würde man das Auto so wie es ist wegwerfen, könnt ihr euch vorstellen, wie viel Müll dabei entsteht. Viele Teile aber sind noch in Ordnung und können wieder weiter verwendet werden.

In Österreich müssen alte Autos deshalb ordnungsgemäß entsorgt werden, das heißt, sie dürfen nicht irgendwo abgestellt werden, sondern müssen zum Autohändler zurückgebracht werden. Er kümmert sich dann darum, dass die Autos richtig entsorgt werden. Sie werden in Schredderbetriebe gebracht, in denen Metall und andere verwertbare Stoffe getrennt werden. Das ist sehr wichtig, denn nur wenn man versucht, soviel wie möglich wiederzuverwerten, kann man den Müllberg klein halten.

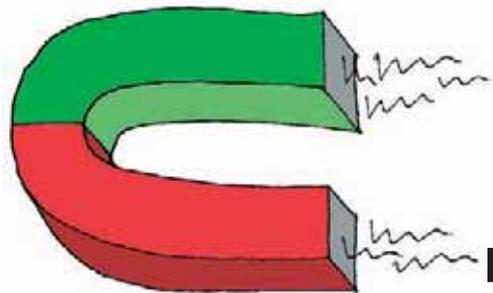


Bevor das Autowrack in den Schredder gelangt, muss es trockengelegt werden. Flüssigkeiten wie Altöl, Frostschutzmittel, Mittel der Scheibenwaschanlage, Bremsflüssigkeit usw. werden abgelassen und umweltgerecht entsorgt. Reifen werden abmontiert, der Gummi wird für die Zementerzeugung verwendet. Felgen werden als Rohstoffe für die Stahlerzeugung genutzt.



Was passiert nun mit dem Rest des Autos?

Alle Teile eines Autos, die nicht mehr verwendet werden können, werden geschreddert. Sie werden mit großen Hämmern in ungefähr faustgroße Stücke zerlegt. Das Metall wird vorher vom Kunststoff, von Glas und Schaumstoff getrennt. Mit Hilfe eines großen Magneten und weiterer Verfahren werden nun verschiedene Metalle voneinander getrennt. Die Metalle können als sortenreine Rohstoffe wieder verwendet werden. So können daraus zum Beispiel neue Autos entstehen.



Die Steirischen Autoteileverwerter

Bevor das Auto in eine Schredderanlage gebracht wird, kann man es in der Steiermark auch einem Autoteileverwerter übergeben.

Autoteileverwerter sind spezialisierte Werkstätten, die Alt und Unfallfahrzeuge zerlegen. Sie durchsuchen das Auto nach funktionstüchtigen Teilen, reinigen und lagern diese in ihren Betrieben. Diese Teile sind oft neuwertig und können verwendet werden, um andere Autos zu reparieren. Diese gebrauchten Teile sind für den Autofahrer billiger, außerdem kann man so vermeiden, dass immer mehr Teile aus wertvollen Rohstoffen nachproduziert werden müssen. Somit ist auch die Frage, die ich zu Beginn dieses Artikels gestellt habe beantwortet:

Nein, es müssen nicht alle Teile eines Autos weggeworfen werden, viele Teile können als Ersatzteile dienen, die Steirischen Autoteileverwerter wissen wie das geht:



Ausflug zum Autoteileverwerter

Ihr erinnert euch sicher noch an die letzte Ausgabe der Hexenpost. Dort haben wir euch den Kindergemeinderat der Gemeinde Schönegg bei Pöllau vorgestellt. In diesem Ort gibt es auch einen Kindergarten und dort arbeitet Elfi. Sie ist zusammen mit Liese auch die Verantwortliche für den Kindergemeinderat. Gemeinsam waren Elfi und Liese mit den Kindergartenkindern eines Tages beim örtlichen Autoverwerter Herrn Gaugl.

Dort haben wir natürlich Herrn Gaugl ein wenig über seinen Betrieb ausgefragt und auch interessante Fotos gemacht.



Zuerst gab es eine Jause.



Dann wurden Schutzwesten verteilt.

Herr Gaugl, was dürfen die Leute in deine Firma bringen?

1. alle kleinen metallischen Gegenstände, wie z.B. Flaschenkapseln, Aludosen, Drähte, Schrauben, also alle Arten von Stahl und Eisenschrott
2. alle großen metallischen Gegenstände, wie z.B. Fahrräder, Autos, Kühlschränke. Bei den Kühlschränken müssen natürlich alle giftigen Bestandteile abgesaugt und entsorgt werden



gesammelte Metallabfälle



gesammelte alte Kabel



gestapelte Autos



Was passiert mit einem Auto, wenn es gebracht wird?

1. zuerst wird alles gefährliche und entzündliche herausgetan, z.B. Öl, Benzin oder Diesel, Batterien. Dies nennt man trockenlegen. Diese gefährlichen Abfälle müssen dann richtig entsorgt werden
2. dann kommen die Reifen weg, denn daraus werden Dachziegel oder Bodenlegeplatten gemacht



alte Reifen

Dachziegel aus Autoreifen



3. dann wird das ganze Auto mit einem Mobilbagger (Greifer oder Magnet) vorsortiert. Anschließend wird das Material von unserer Schrottschere in die richtige Länge geschnitten und zu einem Bündel gepresst
4. später werden die Autos weggebracht und wieder eingeschmolzen



Der Kran hebt ein altes Auto.



gepresstes Auto

Herr Gaugl hat sich so über das Interesse der Kinder gefreut, dass er ab Jänner 2006 für ein Jahr lang den Kindern des Gemeinderates die Hexenpost bezahlen möchte! Lieber Herr Gaugl, wir danken dir!



Hexen
post

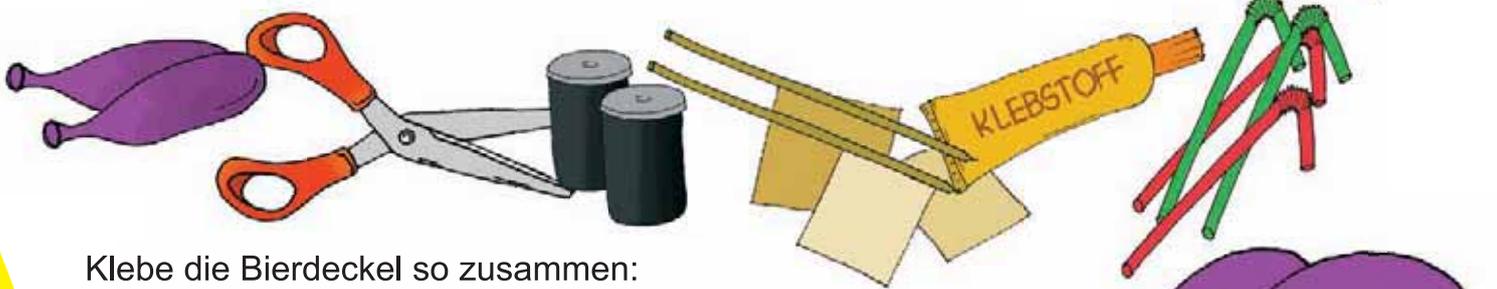


Antons Bastelstube

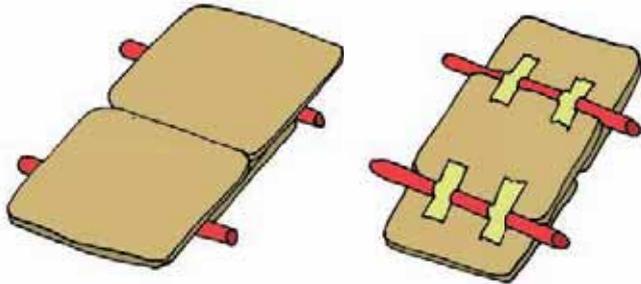
Luftballonauto

Du brauchst:

drei Bierdeckel, vier Knick-Trinkhalme, zwei lange Schaschlikspieße, vier Filmdosendeckel, zwei Filmdosen, zwei Luftballons, eine Schere, Klebstoff, Klebeband

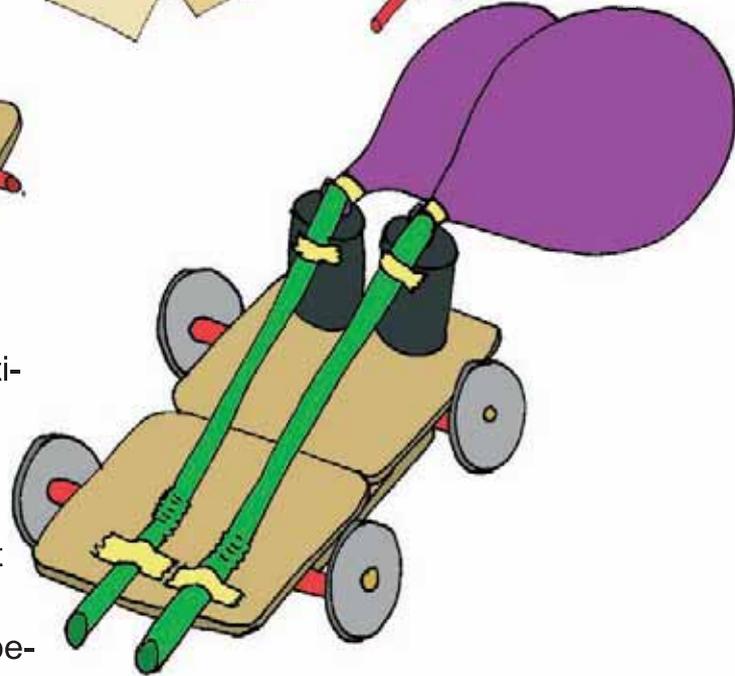


Klebe die Bierdeckel so zusammen:



Die Trinkhalme links und rechts ca. einen Zentimeter überstehen lassen und mit Klebeband befestigen. Die Schaschlikspieße durch die Halme stecken. In die Filmdosendeckel Löcher bohren, so dass die Schaschlikspieße fest stecken bleiben.

Klebe die beiden anderen Halme mit Klebeband so in je einen Ballon, dass keine Luft seitlich herauskann. Klebe jetzt die Filmdosen und die Halme mit den Luftballons auf dein Fahrgestell. Jetzt musst du die Ballone nur noch aufpusten und schon ist dein Luftballonauto startklar.

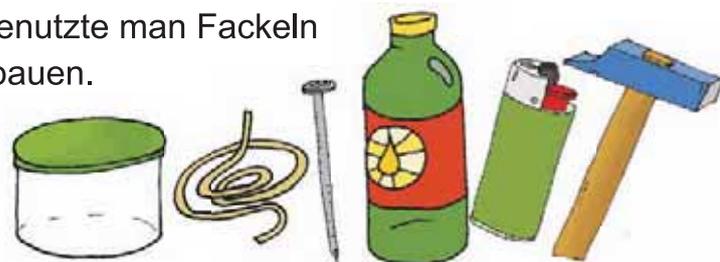


einfache Öllampe

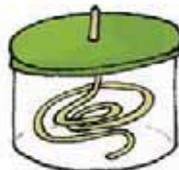
Früher hatte man kein elektrisches Licht. Da benutzte man Fackeln oder Öllämpchen. Letztere kannst du dir selbst bauen.

Du brauchst:

ein kleines Glasgefäß mit Metalldeckel, Speiseöl, Dochtschnur, Nagel, Hammer, Feuerzeug



Schraube den Deckel ab und schlage durch den Deckel mit einem Nagel ein Loch mit einem Durchmesser von etwa einem halben Zentimeter. Durch den Deckel ziehst du den Docht. Der Docht muss länger sein, als das Glas hoch ist.



Gieße das Gefäß halbvoll mit Olivenöl oder einem anderen Speiseöl. Verschließe dann das Glas mit dem Deckel. Der Docht ragt in das Öl hinein und saugt sich voll. Das kannst du beschleunigen, indem du den Docht zuvor völlig in Öl tauchst. Wenn er feucht ist, entzündest du den Docht. Da er auch langsam mit verbrennt, musst du ihn ab und zu etwas herausziehen.

Um die Flamme zu löschen, brauchst du sie nur abzudecken.

Rosalie zu Besuch bei Bernhard Kalcher, in seinem Autohaus in Fehring

Im Autohaus Kalcher kann man neue und gebrauchte Autos kaufen und wenn ein Auto kaputt wird, oder bei einem Unfall beschädigt wird, dann kümmern sich Mitarbeiter um die Reparatur. Die Firma Kalcher sorgt dafür, dass Autos, die nicht mehr repariert werden können, richtig entsorgt werden.

Bei der Autoherstellung hat sich in den letzten Jahren vieles verändert.

Man hat erkannt, dass Autos eine große Umweltbelastung darstellen und versucht nun, sie so umweltfreundlich wie möglich zu machen:

Neue Autos, die man beim Autohaus Kalcher kaufen kann, haben zum Beispiel einen Russpartikelfilter. Ein Russpartikelfilter sorgt dafür, dass kleine Teilchen, die die Luft verschmutzen und für unsere Gesundheit schädlich sind, aus den Abgasen der Autos herausgefiltert werden.

So können Sie nicht in unsere Atemluft gelangen.

Die Fa. Kalcher übernimmt 100 Jahresabos der Rosalie Hexenpost für die Schülerinnen und Schüler der VS Fehring.



Autohaus Kalcher GesmbH
8350 Fehring, Grazerstr. 24
Tel. 03155/2424-0



www.autohaus-kalcher.at
office@autohaus-kalcher.at
www.ssangyong-auto.at



Wir bedanken uns dafür und für das nette Gespräch.

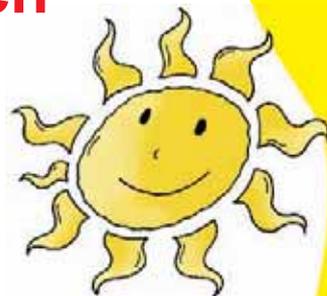
Extra für euch

Rosalie und Anton als Filzpuppen

Resi Bacher ist Kunsthandwerkerin und Werklehrerin, hat anzahlreichen an Ausstellungen und Modeschauen teilgenommen und betreibt eine kunsthandwerkliche Geschenkwerkstatt.

Sie hat Rosalie und Anton in verschiedenen Größen für uns hergestellt.

Rosalie groß: € 115,-
Handpuppe Anton: € 60,-
Rosalie klein: € 15,-
Anton klein: € 12,-



Für alle, die auch so eine Figur haben möchten, hier die Kontaktdaten:

Resi Bacher

Pachern Hauptstraße 103
8075 Hart bei Graz

Tel.: 0316/492144
www.filzen.at

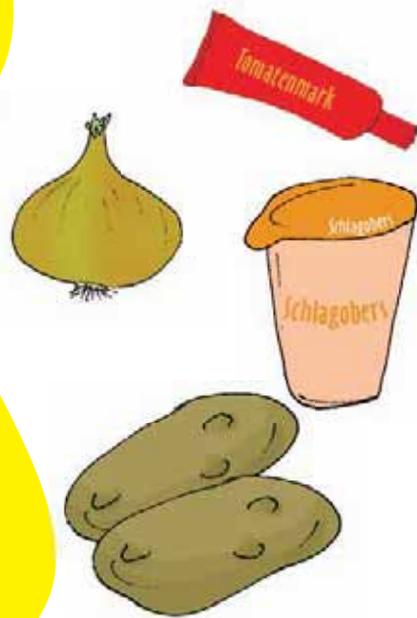




Kürbiscremesuppe

Jetzt ist ja die Zeit der Kürbisse. Ihr kennt doch sicher den herrlich gelb-orangen Hokkaidokürbis! Auf jedem Bauernmarkt, aber auch im Supermarkt bekommt man diesen jetzt überall. Auch wenn ihr diese herrliche Suppe vielleicht nicht selber zubereiten könnt oder wollt, eure Mama kocht sie euch sicher.

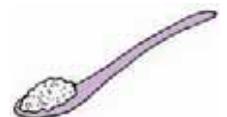
Dazu benötigt ihr für 4 Personen folgende Zutaten:



- 1 Zwiebel
- 1 EL Butter
- 2 Knoblauchzehen
- 1 TL Tomatenmark
- 1 TL Paprikapulver
- $\frac{3}{4}$ l Gemüsesuppe
- ca. 20 dag Hokkaidokürbis
- 8 dag mehlig Kartoffeln
- Kümmel, Salz, Pfeffer
- $\frac{1}{8}$ l Obers
- 1 EL Kernöl
- 1 EL geröstete Kürbiskerne



1. Zwiebel klein schneiden
2. In einem Topf Butter zerlassen und die Zwiebel glasig dünsten
3. Tomatenmark dazugeben und kurz mitrösten. Topf vom Herd nehmen und das Paprikapulver hineingeben, etwas durchrühren. Mit Suppe aufgießen und auf die Herdplatte zurückstellen. Gehackte Knoblauchzehen begeben.
4. Kürbis waschen, mit Schale aber ohne Kerne würfeln, Kartoffeln schälen und würfeln. Mit Kümmel in die Suppe geben und alles weich kochen.
5. Obers begeben, mit Stabmixer pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
6. In eine Suppenschüssel füllen, das Kernöl eintropfen und mit gerösteten Kürbiskernen bestreut servieren.



(Rezept aus dem Kochbuch der Projektschule Graz, „Was gibt es heute zu essen“. Zum Preis von € 12,-- zzgl. Versand bei uns zu bestellen.)

Rosalies Hexenküche

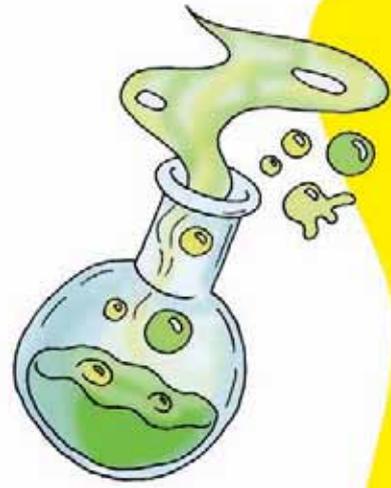
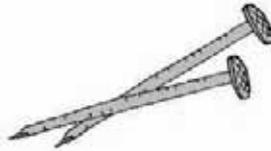
Rost herstellen

Autos werden Lackiert, damit das Wasser das Metall aus dem das Auto besteht nicht angreifen kann. Mit diesem Versuch kannst du selbst feststellen, was Wasser nstellen kann.

Du brauchst:



ein Glas mit Leitungswasser
ein Glas mit Mineralwasser
Eisennägel



Gib die Nägel in die beiden Gläser und lasse sie an einem Ort stehen, an dem sie dir nicht im Weg sind.

Beobachte die Nägel in den beiden Gläsern über mehrere Tage. Die Nägel im Leitungswasser rosten schneller als die im Mineralwasser.

Rost entfernen

Du brauchst:



zwei Gläser, rostige Eisenstücke, Zitronensäure, Cola-Getränk, Pinzette



und so geht's:

1) Entrosten mit Zitronensäure

Lege das rostige Eisenstück in Zitronensäurelösung. Damit es schneller geht, kannst du die Mischung vorsichtig erwärmen. Ab und zu holst du mit einer Pinzette das Eisenstück heraus und prüfst den Fortgang der Entrostungsreaktion. Danach spülst du das Eisen gut ab.



2) Der gleiche Versuch gelingt auch, wenn du statt Zitronensäure ein Cola-Getränk nimmst. Cola enthält Phosphorsäure und der viele Zucker unterstützt die Entrostung auch.



Das sollte passieren:



In beiden Fällen bildet sich der Rost zurück. Der Nagel wird dunkelgrau, allerdings nur selten wieder metallisch glänzend.



Auch heuer, nun schon das zehnte Jahr, fand die Kinderwoche statt. Seit vorigem Jahr lädt Rosalie die Kinder für eine Woche in ihr Haus in St. Michael bei Leoben ein. Dass dies heuer zum letzten Mal war, daran wollen wir noch gar nicht denken. Aber nun möchten wir euch von der Kinderwoche 2005 berichten. Ein Kind, welches heuer zum ersten Mal mit dabei war, hat einen Bericht für uns geschrieben. Wir denken, dass wir damit einen wunderbaren Bericht bekommen haben und nur noch die Bilder dazu geben brauchen.

Danke Philipp!

Eine Woche bei Rosalie



Philipp Dörflinger,
12 Jahre

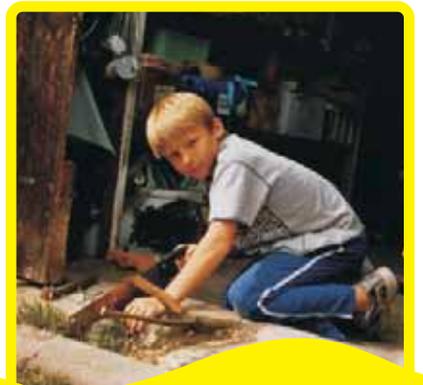
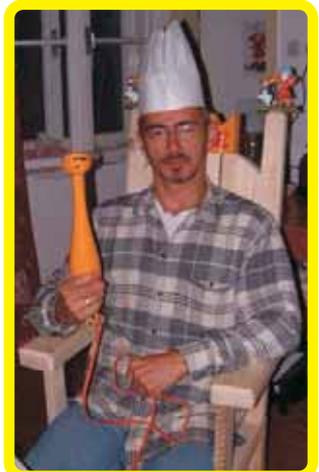


Am Sonntag brachten mich meine Eltern zu Rosalie. Sie macht jeden Sommer ein Camp für Kinder im Haus in St. Michael. Sie ist außerdem meine Großtante. Ich war als erster da und meine Eltern halfen mir, mein drei Mann Zelt im Garten aufzustellen. Bald danach kamen auch die anderen Kinder. Einige von ihnen stellten auch ihre Zelte auf. Anschließend fuhren alle Eltern nach Hause. Wir gingen mit Rosalie, die eigentlich Liese heißt, Annette, Philipp, (der Sohn von Liese) und Mario ins Haus. Dort stellten wir uns gegenseitig vor. Außerdem gab es das erste gemeinsame Abendessen. Mario war für diese Woche unser Koch. Philipp baute mit uns Kindern aus Holz zwei neue Tische für das Haus, außerdem für Rosalie einen „Königinnen Sessel“. Annette und Liese versorgten uns mit allem anderen. Es gab die Möglichkeit Specksteine zu schnitzen, Ölbilder zu malen, wer wollte konnte mit Mario kochen oder mit in den Wald gehen. Man konnte bei Schlechtwetter auch Kindervideos anschauen oder nur faul herumliegen.

Ich fand schon am nächsten Tag meine Freunde: Jochen und Flo. Rosalie hatte im Schuppen grüne Latzhosen für uns und wir machten eine Mannschaft. Wir nannten uns „Green Men“. Es gab noch zwei andere Kinder die eine

Mannschaft bildeten: Hans und Philipp P. Wir bastelten uns Werkzeuge aus Holz und spielten die ganze Woche damit. Manchmal gingen wir am Nachmittag zu einem Bach in den Wald. Dort versuchten wir an einem Damm zu bauen.

Am Abend gab es immer ein Lagerfeuer. Einmal konnten wir dort Steckerlbrot grillen. Mario spielte jeden Abend auf seiner Gitarre und wir versuchten dazu zu singen.





Wir probierten an einem Abend auch über das Lagerfeuer zu springen, was wahnsinnig lustig war. Ich habe mir dabei einmal auch ein wenig die Haare versengt. Passiert ist die ganze Woche keinem Kind etwas und das war super.

Weil das Wetter nicht so gut war, dass wir am Sonntag mit den Eltern grillen konnten, bauten wir schon am Samstag alle Zelte ab und Liese fragte uns ob jemand schon einen Tag früher heimfahren möchte. Ich rief meine Eltern an und sie kamen mich am nächsten Tag schon um 10 Uhr abholen. Obwohl es mir supergut gefallen hat bei Rosalie, freute ich mich sehr wieder bei meinen Eltern zu sein.



Schade, dass dies die allerletzte Kinderwoche war!!



Anmerkung Rosalie:

Leider bekommen wir keine Förderungen mehr und sind deshalb nicht in der Lage diese Woche abzuhalten. Wir bedanken uns aber bei unseren Fördergebern, dass sie diese Woche so lange unterstützt haben. Rosalie ist trotzdem sehr traurig und bedankt sich bei allen die jahrelang mitgeholfen haben. Fast 500 Kinder haben in den letzten 10 Jahren die Kinderwoche besucht!



SPEISEPLAN

31. Juli bis 7. August 2005

- Sonntag: 31. Juli 2005**
 - Fleischkrapferl mit Kartoffeln, Gemüse und Salat
 - Fruchtjogurt
- Montag: 1. August 2005**
 - Spagetti mit rotem Pesto, grüner Salat
 - Sauerrahm mit Kompottobst
 - Palatschinken mit Marmelade oder Nutella
- Dienstag: 2. August 2005**
 - Gemüsespieße mit Wedges und Tzatziki
 - Kuchen
 - Grillwürstel vom Lagerfeuer mit Steckerlbrot
- Mittwoch: 3. August 2005**
 - Schnitzerl mit Salat und Erbsenreis
 - Obst, Biskotten
 - Eierspeise mit Käse und Gemüse oder Schwammerl
- Donnerstag: 4. August 2005**
 - Käsespätzle mit Salat
 - Becherkuchen mit Marillen
 - Kaiserschmarren mit Kompott
- Freitag: 5. August 2005**
 - Fisch gebacken mit Reis und Salat
 - Vanillesauce mit Beeren
 - Eintopf mit Weißbrot (Lagerfeuertopf)
- Samstag: 6. August 2005**
 - Penne mit Sauce Carbonara, Salat
 - Torte
 - Toast, Salat
- Sonntag: 7. August 2005 (nur bei Schönwetter)**
 - Belegte Brote
 - Suppe im Brotkorb

ENDE

Sehr geehrte LehrerInnen und KindergärtnerInnen



Schulen und Kindergärten haben bis jetzt die Rosalie Hexenpost gratis zugesandt bekommen. Wir hoffen, die Kinder hatten Freude damit.

In vielen Schulen und Kindergärten konnte die Rosalie Hexenpost einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung leisten - wir bedanken uns herzlich für die vielen positiven Rückmeldungen, die wir im letzten Jahr erhalten haben.

Ab 2006 werden wir auf Grund von Kürzungen unserer Fördergelder den Gratisversand der Zeitschrift einstellen müssen. Ab Jänner wird sie ausschließlich als Abo erhältlich sein.

**Ein Abo (4 Ausgaben pro Jahr)
kostet € 4,- / Kind**

Die Rosalie Hexenpost macht es uns möglich, wichtige und aktuelle Belange der Umweltbildung auch an die Jüngsten unserer Gesellschaft heran zu tragen und damit schon früh zur Umwelt-Bewusstseinsbildung bei zu tragen.

Wir würden uns freuen, wenn es die Rosalie Hexenpost weiterhin an vielen Schulen und Kindergärten geben würde!

Wir bedanken uns herzlich bei ...

..der Firma Binder und Co aus Gleisdorf, sie wird ab dem Jahr 2006 für 1000 Kinder im Bezirk Weiz Abos finanzieren

binder+co

..der Firma Florian Lugitsch KG aus Gniebing, sie wird ab dem Jahr 2006 für 500 Kinder im Bezirk Feldbach Abos finanzieren

Lugitsch
DAS ENERGY-TEAM

Weiters bedanken wir uns für die Finanzierung von Abos bei folgenden Firmen:

Kraft und Wärme aus Biomasse GmbH
Wir geben Energie für's Leben!



KWB
Biomasseheizungen

GAUGL GmbH
SCHROTT • EISEN • METALLE
Ihr Partner für Entsorgung und Demontage
8225 Schönau 103 • Tel.: 03335 / 39 78 -0 • Fax: DW -4

AGATHDruck
www.agath-druck.co.at
Telefon 0316/712326-0



Rosalie Kontakt

GZ 04Z035611 M P.b.b. Verlagspostamt 8010 Graz

Verein Rosalie

8010 Graz, Sandgasse 45/2/9
Tel. 0650/6279607; Fax: 0316/810026
muellhexe.rosalie@inode.at
www.rosalie.st

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Verein Rosalie,
8010 Graz, Sandgasse 45/2/9
Tel. 0650/6279607, Fax. 0316/810026
muellhexe.rosalie@inode.at, www.rosalie.st